

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 36, route d'Arlon à Strassen se caractérise comme suit :

In der Route d'Arlon in Strassen befindet sich ein Wohnhaus, das erstmalig 1929 vom Kataster verzeichnet wurde (**GAT**).¹ Luftbilder von 1951 zeigen, dass das Haus Teil der ursprünglich spärlichen Bebauung entlang der Route d'Arlon ist.² Das westlich angebaute Nachbarhaus Nr. 38 wurde 2019 abgerissen. Östlich ist eine Werkstatt an das Haus angebaut, die sich auf der gleichen Parzelle befindet.

Das traufständige, nach Süden ausgerichtete Haus hat zwei Achsen, die sich über drei Geschosse erstrecken und besitzt ein Mansarddach (**AUT**). Über einem verputzten Gebäudesockel mit Kellerluken erhebt sich die Fassade, die einen Putz aufweist, der als *Cimorné* (von frz. *ciment orné*, geschmückter Zement) bekannt ist. Entwickelt wurde dieser Fassadenputz um 1928 von dem Belgier Pierre Pétroons.³ Bei dieser Technik wird ein Granulat aus getöntem, undurchsichtigem Glas, *Marbrite* genannt, in den noch feuchten Zementputz projiziert. Pétroons stellte seine Erfindung 1931 auf der Weltausstellung in Liège vor und meldete das Patent 1932 an.⁴ Es ist daher fraglich, dass es sich bei dem bereits 1929 vom Kataster verzeichneten Haus in der Route d'Arlon um den ursprünglichen Fassadenputz handelt. Bei dem Haus in der Route d'Arlon tritt der Cimornéputz in zwei Farbschattierungen auf. Während die Wandflächen einen ins Bräunliche tendierenden Farbton aufweisen, sind die trapezförmigen Schlusssteine der Tür- und Fensterrahmen mit grauem Cimorné geschmückt. Zusätzlich weisen die Schlusssteine rautenförmige Ornamente auf, die in Schachbrettmuster aus im Erdgeschoss rotbraun und blauen sowie im Obergeschoss gelben und schwarzen Mosaiksteinen zusammengesetzt sind. Die gleichen Mosaiksteine säumen als Fries die Giebel der Dachgauben, während sich in den Giebefeldern rautenförmige Ornamente in rotbraun und gelbem Schachbrettmuster aus Mosaiksteinen befinden. Die Rahmungen der Haustür und der Fenster bestehen aus weiß gefasstem Stein, sie haben gerade Abschlüsse, weisen Profile und Hohlkehlen sowie gerundete Ecken auf (**AUT; CHA**). Unterhalb der Fenster befinden sich ebenfalls weiß gefasste Friese mit einer Reihung länglicher, vertikaler Einschnitte (**AUT; CHA**). Der Eingang ist über fünf Treppenstufen, die von niedrigen, verputzten Steinbrüstungen flankiert werden, zu erreichen. Der Eingangsbereich besteht aus einer Nische mit weiß gefasster Plattenrustika, die hölzerne Haustür

¹ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 1012. Strassen. 36, route d'Arlon. 139/1976, 1929*; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 1014. Strassen. 36, route d'Arlon. 139/1976, 1930*.

² Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Luftbild, 1951*.

³ Dekeyser, Liesbeth; Fontaine, Laurent; Verdonck, Ann u.a., 'Composition and Application of Cimorné Finish: An Interwar Cement Render Decorated with Coloured Opalescent Glass Granules', in: Hughes, John J.; Válek, Jan; Groot, Caspar J.W.P. (Hrsg.), *Historic Mortars. Advances in Research and Practical Conservation*, Cham, 2019, S. 33-44, hier S. 34.

⁴ Ebd.

mit Oberlicht stammt aus der Bauzeit (**AUT**; **CHA**).⁵ Zum Obergeschoss leitet ein profiliertes, um die Fensterbänke verkröpftes Sohlbankgesims über, zum Dach ein Traufgesims mit Zahnfries (**AUT**). Die Dachgauben besitzen profilierte Giebel aus weiß gefasstem Stein und Satteldächer, das Mansarddach weist eine englische Schieferdeckung auf (**AUT**). Die östliche Fassade ist im Gegensatz zur Hauptfassade weitaus einfacher gehalten. Sie ist einfach verputzt und besitzt nur ein Fenster im Obergeschoss.

Eine Besichtigung des Gebäudeinneren war bislang nicht möglich.

Das Wohnhaus in der Route d'Arlon in Strassen besitzt eine Hauptfassade, die für ihre Bauzeit charakteristische, authentisch überlieferte Elemente aufweist, jedoch auch schon durch die Auftragung des Cimorné-Putzes eine nachträgliche Veränderung erfahren hat. Inwieweit das Gebäude derzeit im Inneren authentisch überliefert ist, ließ sich bislang nicht überprüfen. Daher kann nach aktuellem Kenntnisstand keine Unterschutzstellung empfohlen werden.

Erfüllte Kriterien: (**AUT**) Authentizität, (**GAT**) Gattung, (**CHA**) Charakteristisch für die Entstehungszeit.

La COPAC émet un avis défavorable pour une protection nationale de l'immeuble sis 36, route d'Arlon à Strassen (no cadastral 139/1976). 5 voix contre une protection nationale, 2 voix pour un classement et 8 abstentions.

Présent(e)s : Anicet Schmit, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Gaetano Castellana, Guy Thewes, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, John Voncken, Laure Simon-Becker, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Patrick Bastin, Régis Moes.

Luxembourg, le 22 février 2023

⁵ Err, Antoine; Dumont, Ferd, *Art déco 1915-1935. 5053 192-166-2*, [Fotografische Aufnahme], Service des sites et monuments nationaux, Türeninventar, Strassen, 2004.